

## Sommer.

19.

Grausam erweist sich Amor an mir! O spielet, ihr Musen,  
Mit den Schmerzen, die er spielend im Busen erregt!

20.

Manuskripte besitz' ich, wie kein Gelehrter noch König;  
10 Denn mein Liebchen, sie schreibt, was ich ihr dichtete, mir.

21.

Wie im Winter die Saat nur langsam keimet, im Sommer  
Lebhaft treibet und reift, so war die Neigung zu dir.

22.

Immer war mir das Feld und der Wald und der Fels und die  
Gärten  
Nur ein Raum, und du machst sie, Geliebte, zum Ort.

23.

15 Raum und Zeit, ich empfind' es, sind bloße Formen des An-  
schauns,  
Da das Eckchen mit dir, Liebchen, unendlich mir scheint.

24.

Sorge! sie steigt mit dir zu Roß, sie steigt zu Schiffe;  
Viel zudringlicher noch packet sich Amor uns auf.

25.

20 Neigung besiegen ist schwer; gesellet sich aber Gewohnheit,  
Wurzelnd, allmählich zu ihr, unüberwindlich ist sie.

26.

Welche Schrift ich zwei-, ja dreimal hinter einander  
Lese? Das herzliche Blatt, das die Geliebte mir schreibt.

27.

Sie entzückt mich und täuscht vielleicht. O Dichter und Sänger,  
Mimen! lerntet ihr doch meiner Geliebten was ab!

28.

55 Alle Freude des Dichters, ein gutes Gedicht zu erschaffen,  
Fühle das liebliche Kind, das ihn begeisterte, mit.